

Philip C. Brunner
Mitglied der SVP Fraktion
Chollerstr. 1 a
6300 Zug

Parlamentarischer Vorstoss GGR
Eingang : 5. September 2010
Bekanntgabe im GGR : 28.09.10

Hintragen
Präsidentin des Grossen
Gemeinderates
Stadthaus am Kolinplatz
6300 Zug

Zug, 5. September 2010/phb

Interpellation zum aktuellen Zustand der Schützenanlage Choller

Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren

Der heute in der Sonntagspresse erschienene erfreulich positive Artikel über den neuen Armbrustschiessstand der ASG im Choller und das von mir persönlich unterstützte Zugerseeschiessen 2010 hat noch eine andere, sehr unerfreuliche Seite:

Die städtische 300m- Standschiessanlage im Choller befindet sich, da genügt ein einfacher Augenschein, innen und aussen, in einem absolut desolaten und für die Stadtgemeinde Zug nur als höchst peinlich zu bezeichnenden Zustand. Gemäss der Aussage von Schützen, äussern sich sogar auswärtige Besucher nur noch mit Spott über den unmöglichen aktuellen Zustand. Angeblich ist sie mittlerweile zur schlechtesten Anlage im Kanton mutiert. Besonders ungenügend erscheint der Zustand der Restaurationsräume und insbesondere der Küche. Während die Stadt Zug an verschiedenen Orten, richtigerweise in ihre Infrastrukturen investiert und investiert hat, ist seit vielen Jahren im Choller dieszüglich fast nichts passiert. Zuletzt wurde ca. 1993 eine neue Haushaltabluftung installiert. Die vorhandenen uralten Geräte und Installationen sind total unprofessionell. In diesem Zusammenhang stelle ich dem Stadtrat folgende Fragen:

1. Welche (Ausbau-) Pläne hat die Stadt kurz-, mittel- und langfristig für die Schiessanlage Choller ganz generell?
2. Warum wurden der Restaurantmieterin in der Vergangenheit wiederholt Versprechungen für anstehende Sanierungsmassnahmen gemacht und immer wieder kurzfristigst abgesagt. Wie erklärt der Stadtrat, dass die Hygieneinspektion des Kantons nicht, so wie bei anderen privaten Restaurateuren an die Vermieterin gelangt ist, um mit klaren Forderungen infrastrukturelle Verbesserungen zu erreichen? Wenn ja, warum ist noch nichts passiert? Wenn Nein, könnte es sein, dass städtische Liegenschaften gegenüber Privaten bevorzugt werden?
3. Wann gedenkt der Stadtrat die, vermutlich von den Galvanik- Chaoten, vor längerer Zeit schon verschmierte Fassade des Schützenhauses zu sanieren und in Ordnung zu bringen, welche für die vorbeifahrenden Bahnfahrer, die Spaziergänger und die erholungssuchenden Freizeitsportler ein veritables Aergernis darstellt und der Eigentümerin Stadt Zug ein miserables Zeugnis ausstellt?
4. Warum wird der traditionelle Schiesssport in der Stadt Zug systematisch durch den sonst so sportbegeisterten Stadtrat derart krass vernachlässigt? Glaubt der Stadtrat nicht mehr an die staatspolitische Bedeutung der Schützentradiation für unser Land, für unsere Landesverteidigung und an den Schweizer Schiesssport ganz allgemein?

Mit der Bitte um schriftliche Beantwortung, verbleibe ich, sehr geehrte Damen und Herren, mit freundlichen Grüssen

Philip C. Brunner, Mitglied GGR

